Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

232 (19.5.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Freitag den 19. Mai 1922 — Abend-Ausgabe — 38. Jahrgang. Nr 232

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 25.—, frei ins Haus geliefert M 29.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 29.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 29.—.
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 6.—, auswärts M 8.— Stellengesuche und Familienanzeigen M 4.50. Die Reklamezeile M 30.— an erster Stelle M 32.50. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. Kimmig, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr 86. Redaktion: Nr 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359.

Die Rede Rathenaus in der Schlußsitzung.

Erörterung der Wirtschaftsfragen.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten römischen Sonderberichterstatters.)

Rp. Genua, 19. Mai 1922.

Der Palazzo San Giorgio, in dem die letzte Plenarsitzung stattfindet, ist in weitem Umkreise von starkem Militäraufgebot abgesperrt. Der Saal ist schon lange vor Beginn der Sitzung mit Zuschauern angefüllt, ebenso die Journalistentribüne.

Kurz vor 9 Uhr betraten Reichskanzler

Dr. Wirth und Reichsaußenminister Dr. Rathenau

den Saal. Nach der Begrüßungsansprache des italienischen Ministerpräsidenten erscheint Lloyd George. Die Schlußsitzung hat sich, wie bereits gemeldet, mit folgender Tagesordnung zu beschäftigen.

1. Zustimmung zu dem Sitzungsprotokoll der zweiten Vollsitzung;
2. Vorlage der Beschlüsse der dritten Kommission (Wirtschaft);
3. Vorlage der Beschlüsse der ersten Kommission (russische Fragen);
4. Vorlage des Berichts der Kommission zur Prüfung der Vollmachten;
5. Vorlage eines Entwurfs für die Entschließung der Sanitätskonferenz in Warschau;
6. Vorlage eines Entwurfs für Resolutionen in Bezug auf die verschiedenen Arbeiten des internationalen Roten Kreuzes in Friedenszeiten;
7. Schlußrede.

Der erste Punkt der Tagesordnung, zu dem Ministerpräsident de Facta das Wort ergriff, wird nach Schluß der Geschäftsordnungsdebatte angenommen. Zum zweiten Punkt ergreift der Berichterstatter der dritten Kommission, Colrat, das Wort und spricht den Mitgliedern der Kommission seinen Dank aus. Die Wirtschaftskommission hätte nicht die Absicht gehabt, irgendwelche Orakel in die Welt zu setzen. Sie habe vielmehr die alten Erfahrungen wieder festgelegt. Von allen Uebeln, unter denen die Welt leide, sei die

Störung des Gleichgewichts der Produktion

das verhängnisvollste. Der Krieg habe in allen Ländern Industrien erstehen lassen, die nicht lebensfähig seien und habe die Produktion ins Riesenhafte über das Rationelle hinaus gesteigert. Die Regierungen müßten dies erkennen und zur Heilung schreiten. Die Kommission habe geglaubt, auf die außerordentliche Bedeutung der Produktion der Landwirtschaft hinweisen zu müssen. Die Steigerung der industriellen Produktion, die die Arbeitskräfte vom Land in die Stadt gezogen habe, habe die Verringerung der landwirtschaftlichen Produktion bewirkt. Die landwirtschaftliche Unterproduktion sei gleichbedeutend mit einer Hungersnot. Gleichfalls hohe Bedeutung käme der

Frage der Rohstoffe

zu. Der Kriegszustand habe die Produktion in Unordnung gebracht. Die spekulative Produktionsmethode habe größten industriellen Schaden und auch solchen des Handels hervorgerufen. Die Schutzmaßnahmen der einzelnen Staaten hätten aber einen aggressiven Charakter angenommen und es sei dazu gekommen, daß die Rohstoffe zur Verarbeitung zu Bedingungen geliefert würden, die jede Produktion stillege. Die Kommission glaube, hiergegen

ein System wirksamer Garantien

gefunden zu haben. Frankreich habe auf der Friedenskonferenz diese Maßnahmen schon vorgeschlagen und der Minister Rossi habe sie dann während der Verhandlungen auf der Konferenz durchgesetzt. In wirksamer Weise sei auch die Frage des Austausches unter den einzelnen Staaten behandelt worden. Weiterhin wies er auf die Stockung auf dem Markte der Rohstoffe hin. Eine gemeinsame Zusammenarbeit aller Völker sei das wünschenswerteste.

Hierauf ergriff der italienische Handelsminister Rossi das Wort und betonte, daß der Geist zur freien Entwicklung der Geist der Freiheit des Handels sei, und hob zum Schluß hervor, daß der Geist aller wirtschaftlichen Resolutionen die soziale und moralische Wiederaufrichtung der arbeitenden Klassen bedeute.

Minister Dr. Rathenau

führte hierauf aus: Der Abschluß der provisorischen Arbeiten der Konferenz gestattet uns einen

Ueberblick über die Leistungen der Konferenz,

die erst in dem kommenden Jahre mehr und mehr zum Vorschein kommen werden und für die Europa der Genueser Konferenz Dank schuldet. Es wäre vermessen zu hoffen, daß durch den Abschluß dieser Arbeiten die Weltkrise sofort eine merkliche Linderung erfährt.

Indem ich mich an die der Konferenz gezogenen Grenzen auf das strikteste halten werde, will ich versuchen, die vier großen Gesichtspunkte darzulegen, die mir aus den Beratungen hervorzugehen scheinen und die, wie ich glaube, unbedingte Voraussetzung für eine Gesundung der Weltwirtschaft bilden. Das erste dieser Momente lautet: Die

gesamte Verschuldung der Länder

ist zu groß im Verhältnis zu ihrer Produktivkraft, alle hauptsächlichen Wirtschaftsplätze sind in einen großen Verschuldungskreis hineingeraten, der sie gleichzeitig zu Gläubigern und Schuldnern hat. In ihrer Eigenschaft als Gläubiger wissen die Staaten nicht, wieviel sie von ihrem Guthaben erhalten werden. In ihrer Eigenschaft als Schuldner wissen sie nicht, wieviel sie zahlen können und müssen. Ueberhaupt kann kein Staat einen wirklichen Haushalt aufstellen, kann kein Staat es wagen, sich in große, umfangreiche Neueinrichtungen einzulassen, die seine Wirtschaft verbessern, die dem Geldmarkt neue Nahrung geben. Kein Staat kann auf eine gewisse Stabilisierung seiner Zahlungsmittel und damit auf seinen Wechselkurs vertrauen, mit Ausnahme jenes einen großen Reichs, das niemand schuldet und Gläubiger aller ist, nämlich Amerika,

ohne dessen Beteiligung der Wiederaufbau Europas unmöglich

wird. Die heutige Verschuldung beläuft sich auf mehr, als die Staaten in Jahrzehnten ersparen und abzahlen können.

(Unser Rp.-Sonderberichterstatter konnte bis Abschluß der Abendausgabe den drahtlichen Bericht über die heutige Sitzung erst teilweise übermitteln. D. Red.)

Dämmernde Einsicht.

J. Paris, 19. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die in Pariser Bankkreisen ziemlich angesehene Finanzwochenschrift „Economie d' Europe" befaßt sich heute in einem längeren Leitartikel mit dem Reparationsproblem und kommt zu folgenden Schlüssen: Deutschland wird seine Gläubiger nur bezahlen können, wenn ihm beträchtliche Zuschüsse zur Verfügung gestellt werden für seine Finanzen, Industrie und Handel. Erst dann wird Deutschland die von ihm angerichteten Schäden gutmachen. Eine gesunde Wirtschaftslage Deutschlands wird die Garantie für seine Gläubiger sein. Aus allen gegenwärtigen Schwierigkeiten herauszukommen, gibt es nur ein einziges Mittel: eine große internationale Kreditoperation.

Die kaukasischen Petroleumrechte.

J. Paris, 19. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach dem „Matin" hat Unterstaatssekretär Eynas, als französischer Bevollmächtigter für die Regelung der Petroleumfrage in Genua folgendes erreicht:

Zwischen den belgischen und französischen Petroleumgesellschaften im Kaukasus ist ein Abkommen zur Aufrechterhaltung der erworbenen Rechte abgeschlossen worden. Nach Artikel 6 des Vertrages von San Remo wird die Gleichberechtigung der Verbündeten in den einzelnen Konzessionen im Kaukasus zugestanden. Amerika wird diese Gleichberechtigung von den gegenwärtig im Kaukasus vertretenen Nationen gleichfalls gewährleistet und durch einen offiziellen Notenaustausch mit England diese Grundlage besonders betont.

Die japanische Aktion im fernen Osten.

O.E. Terijoki, 17. Mai. (Drahtbericht.) In Kreisen der Sowjetregierung herrscht Beunruhigung wegen der von der japanischen Delegation in Genua beobachteten Zurückhaltung. Man deutet dies dahin, daß Japan sich im fernen Osten als Herr der Lage betrachte und daher die fernöstlichen Probleme möglichst der diplomatischen Behandlung zu entziehen suche, wie es auch bereits die Dairen-Konferenz absichtlich zum Scheitern gebracht habe. Japan ziehe es vor, Rußland durch die ständige Drohung eines Angriffs in Schach zu halten. Es ist daher interessant, daß die Petersburger „Prawda" aufs neue verlangt, die Agitation innerhalb der japanischen Arbeiterschaft zu verschärfen.

Wie aus Tschita gemeldet wird, hat die Regierung der Fernöstlichen Republik an die Bevölkerung einen Aufruf gerichtet, in dem hervorgehoben wird, daß das japanische Expeditionskorps den Vormarsch im Gebiete von Wladiwostok fortsetze. Ferner wird gemeldet, daß über die ehemalige russische Enteignungszone längs der Südchinesischen Bahn der Belagerungszustand verhängt worden ist. — Das Mitglied der Delegation der Republik des Fernen Ostens auf der Dairen-Konferenz Anochin und die Mitglieder des Armeestabes der Fernöstlichen Republik Krylow und Kosyrew sind etwa 36 km von Tschita von Banditen überfallen worden. Anochin und Krylow sind ermordet, während es dem schwerverletzten Kosyrew zu entkommen gelang.

Eröffnung der Bauerntagsausstellung in Ulm.

△ Ulm, 18. Mai. Am Donnerstag vormittag wurde die südd. Ausstellung für Landwirtschaft und Gewerbe bei der Friedrichsau durch einen Festakt eröffnet, an dem sich zahlreiche Gäste, Vertreter der landw. Organisationen, sonstiger Verbände, der staatlichen und städt. Behörden, sowie Regierungsvertreter aus Württemberg und Bayern beteiligten. Freiherr von Freyberg-Allmendingen, der Vorsitzende des Hauptausschusses des Bauerntags, eröffnete die Ausstellung mit Begrüßungsworten und dem Hinweis, daß vor 100 Jahren das erste größere landwirtschaftliche Fest in Ulm stattgefunden habe. Zwei Zielen diene die Ausstellung, der Steigerung der landw. Produktion und der Verständigung zwischen Stadt und Land. Die Produktion könne nur gesteigert werden, wenn alle Hemmungen beseitigt würden, insbesondere jede Zwangswirtschaft. Auch das große Hilfswerk der Landwirtschaft, das die Ernährung des deutschen Volkes aus der eigenen Scholle zum Ziele hat, soll durch die Ausstellung gefördert werden und Aufklärung in die ländliche Bevölkerung tragen. Nach Dankesworten an alle, die zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben, hielt Staatspräsident Dr. Hieber eine längere Ansprache. Namens der Staatsregierung wünschte er der Ausstellung vollen Erfolg und wies, an Max Eyth erinnernd, auf die Zusammengehörigkeit von Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe und Wissenschaft hin. Er pries Ulm als Mittelpunkt Oberschwabens, das nicht unter den unheilvollen Gegensätzen zwischen Industrie und Landwirtschaft so sehr zu leiden hatte, wie andere Städte. Die landw. Arbeit sei die Keimzelle aller wirtschaftlichen Entfaltung. Die Kriegsjahre hätten gezeigt, was in der Landwirtschaft vom Kindes- bis zum Greisenalter geleistet werde. Aber die Landwirtschaft bedürfe der Wissenschaft, um an den Fortschritten teilzunehmen. Deshalb habe die württ. Regierung der Ausgestaltung des landw. Fortbildungsschulwesens ihre volle Unterstützung geliehen. Der Zusammenschluß von Landwirtschaft und Industrie, wie er in der Ausstellung zum Ausdruck komme, sei nicht nur ein Zeugnis für Fleiß und Wichtigkeit und bekunde nicht nur den Willen zum Aufbau des deutschen Wirtschaftskörpers, er zeige auch, wie die vereinten Kräfte Großes zu vollbringen vermögen. Nur so könne das deutsche Volk wieder seinen Platz erringen. — Oberbürgermeister Dr. Schwammberger sprach namens der Stadt Ulm Begrüßungsworte, beleuchtete die Bedeutung der Ausstellung für alle Kreise, wies auf die Bedeutung der bäuerlichen Kultur nd Heimatliebe hin und auf die Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Ausstellung. Für die Württ. Landwirtschaftskammer und den Deutschen Landwirtschaftsrat sprach Präsident Adorno, der die Mahnung der Ausstellung zur Produktionssteigerung und zur Volksgemeinschaft unterstrich. Hierauf wurde ein Rundgang durch die Ausstellung angetreten, die in ihrem festlichen Schmuck großen Eindruck machte.

Umschau.

19. Mai 1922.

Der Badische Landtag arbeitet gegenwärtig mit Hochdruck. Zwar sind bis zum Freitag der kommenden Woche keine Vollsitzungen, dafür arbeiten aber die Ausschüsse um so intensiver, vor allem der Haushaltsausschuß, der seit Montag ununterbrochen mit der Vorberatung des noch ausstehenden Restes des Staatsvoranschlages beschäftigt ist. Nach vollständiger Erledigung des Voranschlags für das Ministerium des Kultus und Unterrichts nahm er in den letzten Tagen das Budget des Arbeitsministeriums in Angriff; diesem folgt dann noch jenes des Finanzministeriums. Damit sind aber die budgetären Aufgaben noch nicht erschöpft, denn in den letzten Sitzungen des Ausschusses haben Regierungsvertreter wiederholt erklärt, daß im 1. Nachtrag zum Staatsvoranschlag sehr wahrscheinlich noch dieser oder jener von den Volksvertretern geäußerte Wunsch seiner Erfüllung entgegengehen wird; außerdem berät das Staatsministerium augenblicklich über die Vorlage eines 2. Nachtrags. Ferner ist die legislative Arbeit, die des Landtags noch harrt, nicht gering; mehrere Gesetzentwürfe liegen ihm noch zur Beratung und Beschlußfassung vor. Unsere Volksboten haben also noch ein gewaltiges Stück Arbeit zu leisten, ehe sie daran denken können, in die wohlverdienten Sommerferien gehen zu können; vor Ende Juli oder Anfang August ist nach dem bisherigen Stand der Dinge daran nicht zu denken. Mit Ausnahme der heute in acht Tagen stattfindenden Plenarsitzung wird der Landtag vor Pfingsten zu keiner öffentlichen Vollsitzung mehr zusammentreten; nach den Pfingstfeiertagen wird dann der Voranschlag des Arbeitsministeriums und diesem anschließend jener des Finanzministeriums beraten werden.

So viel über die Geschäftslage unseres Landtags! Nun wären noch einige Worte zu sagen, zu Fragen, die uns augenblicklich besonders interessieren. Im Vordergrund steht hier die Versorgung des Badener Landes mit elektrischer Kraft. Der Haushaltsausschuß hat, wie aus dem heutigen Mittagblatt der „Badischen Presse" hervorgeht, am Mittwoch eingehend über das größte Werk, das Badenwerk, verhandelt. Dabei legte er gesunden Optimismus an den Tag und das mit Recht. Die Sorge eines Zentrumsabgeordneten, daß wir bald zu viel elektrische Kraft in unserem Lande bekommen würden, teilt kein Volkswirtschaftler und die Regierung erwiderte dem betreffenden Abgeordneten sofort, daß wir gegenwärtig schon 1000 Millionen Kilowattstunden an den Mann bringen könnten, wenn wir sie bereits hätten, ohne daß wir an die Durchführung des elektrischen Betriebes auf den badischen Eisenbahnstrecken gehen würden. Wir können, wie die Verhältnisse nun einmal liegen, von diesem kostbaren Gut nicht viel genug unserer Industrie, unserem Gewerbe, unserer Landwirtschaft, wie überhaupt unserem ganzen Volke zur Verfügung stellen. Bei dieser Gelegenheit sei zusammenfassend ein kurzer Ueberblick über den Ausbau der badischen Wasserkräfte im allgemeinen gegeben: Der Ausbau des zweiten Teils des Murgwerks ist in Angriff genommen, ebenso jener des Schluchseewerks, das uns im Jahr etwa 400 Millionen Kilowattstunden liefern wird. Nun bemüht sich nicht allein der Staat um die Gewinnung von elektrischer Energie, sondern es sind auch von Städten und Kreisen mehrere kleinere, für die betreffenden Gegenden aber wirtschaftlich sehr bedeutsame Wasserkraftanlagen in Aussicht genommen. Wir nennen hier das Elzwerk und das Glottertalwerk, die beide zu den mittleren Wasserkraftwerken des Schwarzwaldes gezählt werden. Für den Ausbau des Elzwerkes, das nach seinem ersten Ausbau in der Lage sein wird, jährlich etwa 20 Millionen Kilowattstunden und nach einem weiteren Ausbau etwa 40 bis 64 Millionen Kilowattstunden zu liefern, setzt sich namentlich Freiburg ein. Ist dieses Werk vollendet, so ist die Versorgung der Breisgauperle und des Breisgaues überhaupt sichergestellt; wie früher bereits mitgeteilt, soll die Ausführung nicht durch die Stadt allein, sondern durch eine gemischt-wirtschaftliche Gesellschaft unter Führung der Stadt und unter Bezug einer bedeutenden Elektrizitätsfirma erfolgen. Weiter sind im Bodenseegebiet, im Schwarzwald, in der Baar und im Unterland Wasserkraftanlagen im Entstehen begriffen, die nicht nur durch die Kraft, die sie liefern werden, dem Lande große Dienste erweisen, sondern auch dadurch, daß sie Tausenden von Arbeitern in Zeiten der Arbeitslosigkeit Verdienst und Brot geben werden.

In seiner nächsten Sitzung hat sich das Plenum des Landtags mit einem Gesetzentwurf über die Erhöhung des Teuerungszuschlages der badischen Beamten zu befassen. Bekanntlich sind deren Dienstbezüge erst vom 1. April l. Js. an erhöht worden. Seitdem ist aber die Teuerung für alle Lebensbedürfnisse weiterhin so gewaltig angewachsen, daß eine neuerliche erhebliche Erhöhung dieser Bezüge unabweisbar notwendig geworden ist. Nach dem Vorgang des Reiches soll diese Erhöhung mit Wirkung vom 1. Mai l. Js. in Kraft treten. Das Besoldungsgesetz selbst soll diesmal nicht geändert werden; der Gesetzentwurf sieht nur eine Erhöhung des beweglichen Gehaltsteils, des Teuerungszuschlags, vor. Von Einzelheiten dieser Vorlage haben wir in der heutigen Mittagausgabe der „Badischen Presse" unseren Lesern bereits Kenntnis gegeben. Die Kosten der Erhöhung betragen für die Beamten, Angestellten, Ruhegehaltsempfänger und Beamtenhinterbliebenen der badischen Staatsverwaltung im Jahre rund 351 Mill. M und für die Zeit vom 1. Mai 1922 bis 31. März 1923 rund 321 Mill. M. Bis zur Durchführung der auf der Würzburger Ministerkonferenz in Aussicht genommenen neuen Grundsätze für den Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern muß das Reich den Ländern für diesen Mehraufwand die erforderlichen Mittel vorschüßlich unter Anrechnung auf die zu erwartenden Mehrüberweisungen aus Ueberweisungssteuern zur Verfügung stellen. Bedauerlich ist, daß die Vorschläge der badischen Regierung bei der Reichsregierung, die eine wesentliche Besserstellung der badischen Beamten bezweckt hätten, nicht durchgedrungen sind. Mit Rücksicht auf das Besoldungssperrgesetz glaubt aber die badische Regierung, sich mit der gegebenen Sachlage zunächst abfinden zu sollen. Man hört in breiten Schichten der Bevölkerung häufig Klagen darüber, daß die Bezüge der Beamten „schon wieder" aufgebessert werden sollen. Diese Klagen sind vollkommen unberechtigt; denn die Gehälter usw. der Beamten sind feststehend, während sich die Einnahmen anderer Bevölkerungskreise der sprunghaften Teuerung anpassen können. In der Regel ist, bis die Beamten wirklich in den Genuß der erhöhten Bezüge gelangen, die Kaufkraft des deutschen Geldes weiter erheblich gesunken, und die Empfänger müssen nach wie vor sich kümmerlich genug durchs Leben schlagen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Baden.

Der Urlaub der Staatsbeamten.

Das badische Staatsministerium hat verfügt, daß der Urlaub der badischen Beamten für 1922 in der gleichen Weise wie beim Reich zu regeln ist und daß die Gewährung von Urlaub, soweit tunlich, ohne Stellvertretung, die einen Kostenaufwand verursacht, erfolgen soll. Der Urlaub für 1922 ist in der gleichen Höhe festgesetzt wie für 1921.

Abgabe von Laubstreu.

Bezüglich der Abgabe von Laubstreu aus Staats- und Gemeindewaldungen hat die Forstabteilung des Finanzministeriums unterm 10. Mai d. J. mit Rücksicht auf die Folgen der ungünstigen Witterung der letzten Wochen die Forstämter erneut angewiesen, mit tunlichster Beschleunigung die bereits früher angeordneten Streuüberweisungen zu vollziehen.

Unter den vorliegenden Ausnahmeverhältnissen sollen beim Verkauf von Streu aus dem Staatswalde nur solche Landwirte von der Streuabgabe ausgeschlossen werden, die selbst über 5 Hektar eigenen Wald besitzen oder Stroh verkauft haben. Insbesondere aber ist zur Vermeidung von Zeitverlust im gegenwärtigen Zeitpunkt die Abgabe von Rechstreu nicht von dem Nachweis der Bestellung von Torfstreu abhängig zu machen. Ferner soll die Abgabe der Streu in Staats- und Gemeindewaldungen zur Vermeidung von Preistreibereien in der Regel aus der Hand statt wie angeordnet durch Versteigerung stattfinden. Dabei ist an einem Anschlag von 50 Mark für den Raummeter, der etwa dem Fünfundzwanzigfachen des Friedenspreises entspricht, festzuhalten.

Die Auflage an die Gemeinden auf Bestellung von Torfstreu zur Behebung und Minderung des Streubedürfnisses der nächsten Jahre bleibt grundsätzlich aufrechterhalten. Die Gemeinden haben sich im Laufe des Sommers darauf einzurichten.

Tagungen.

Die diesjährige Tagung des Evangelischen Pfarrvereins in Baden findet am 6. Juni in Karlsruhe statt.

Die Badische evangelische Vereinigung für Kirchen- und Volkskunst hält ihre diesjährige Landesversammlung am 2. und 3. Juli in Schwetzingen ab.

Drogistentagung.

Der Bezirksverein Baden des Deutschen Drogistenverbandes hielt am Sonntag in Baden-Baden unter dem Vorsitz von A. Stoll-Mannheim seine Frühjahrshauptversammlung ab. In die reiche Tagesordnung, die sich in der Hauptsache mit wirtschaftlichen Angelegenheiten befaßte waren ein fachwissenschaftlicher Vortrag des Apothekers Moessinger-Mannheim über die Wiederbelebung der Laboratoriumspraxis der Drogisten. ein Vortrag von A. Köhnert-Mannheim über die wirtschaftliche Lage des Drogisten-Einzelhandels eingefügt. Zum ersten Vorsitzenden für das neue Vereinsjahr wurde Könert-Mannheim gewählt, nachdem Stoll-Mannheim, der seit Gründung des Bezirksvereins mit kurzer Unterbrechung diesen geleitet hat, eine Wiederwahl ablehnte. Als nächster Bezirkstagungsort wurde Konstanz bestimmt.

*

)!(**Durlach**, 19. Mai. **Vom Bahnhof.** Heute wurde die neue Bahnhofwirtschaft im hiesigen Personenbahnhof eröffnet. Der Personen- und Eilgüterverkehr auf der Station Durlach — Knotenpunkt von vier der frequentesten Eisenbahnlinien — hat in den letzten Jahren einen so großen Umfang angenommen, daß sich die Einrichtung eines Bahnhofausschankes in beschränktem Rahmen als ein dringendes Bedürfnis herausstellte. Die Eisenbahngeneraldirektion Karlsruhe hat zum Wartesaal einen kleinen Anbau erstellen lassen, worin die Küche für den neuen Bahnhofwirt untergebracht ist. Das Ganze macht einen gefälligen Eindruck, es dürfte sich bald die Gunst des reisenden Publikums erworben haben. Unter den zahlreichen Bewerbern hat die Eisenbahnverwaltung dem früheren Oberkellner Heinrich Thiele von der Karlsruher Bahnhofwirtschaft den Betrieb des Durlacher Bahnhof-Ausschankes übertrugen. (Siehe Anzeige im heutigen Mittagsblatt).

s. **Emmendingen**, 13. Mai. **Die Wohnungsnot.** Die Zahl der Wohnungssuchenden ist auch hier ungemein groß. In dem ohne die Heil- und Pflegeanstalt 7500 bis 8000 Einwohner zählenden Landstädtchen Emmendingen befinden sich gegenwärtig 300 wohnungssuchende Familien, wovon allein etwa 180 auf der Dringlichkeitsliste stehen, und das obwohl die Stadtverwaltung alles aufbietet, um die Wohnungsnot durch Neubauten und Umbauten einzudämmen. Die Angestellten des Wohnungsamtes sind den übelsten Nachreden und Verdächtigungen ausgesetzt, die in letzter Zeit einen so großen Umfang angenommen haben, daß der Gemeinderat sich zu eine öffentlichen Erklärung und Warnung genötigt sieht und den Schwätzern strafgerichtliches Einschreiten androht.

= **Villingen**, 18. Mai. **Streik.** Die hiesigen Bauarbeiter sind wegen Nichterfüllung ihrer Forderungen in den Streik getreten.

= **Donaueschingen**, 18. Mai. **Der Verband der Uhrenindustrie und der verwandten Industrien des Schwarzwalds** hielt hier seine 16. Hauptversammlung ab. Aus dem dabei mitgeteilten Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß der Verband jetzt 95 Mitgliedsfirmen zählt. Bei den Verbandsfirmen sind insgesamt 22 581 Arbeiter und 2101 Angestellte beschäftigt. Die im vergangenen Jahr bezahlte Lohnsumme beträgt rund 213 Millionen Mark gegenüber 138 Millionen Mark im Jahre 1920. Für das laufende Jahr wird sie auf eine halbe Milliarde Mark veranschlagt. Der Geschäftsgang war im ersten Halbjahr 1921 recht schlecht, so daß Betriebseinschränkungen notwendig wurden, in der letzten Jahreshälfte gut. Für Wohnungsbauten wurden von den Verbandsfirmen in den letzten zwei Jahren 22 Millionen Mark aufgewendet, womit ohne öffentliche Zuschüsse 105 Wohnungen erstellt wurden.

= **Pfullendorf**, 19. Mai. **Zigeunerkontrolle.** Aus Anlaß eines kürzlich hier abgehaltenen größeren Marktes wurde auf Anordnung des Bezirksamtes Pfullendorf eine umfangreiche Kontrolle der bei solchen Märkten sich erfahrungsgemäß zahlreich einstellenden Zigeuner, Landstreicher und sonstigen verdächtigen Marktbesucher vorgenommen. Die Kontrolle erfolgte durch Gendarmerie mit Unterstützung von Gruppenpolizei in der Weise, daß zunächst in verschiedenen Streifen die Umgegend und die Zugangsstraßen abgesucht und dann Markt und Stadt selbst überwacht wurden. Es konnten im ganzen 81 verdächtige Personen einer genauen Untersuchung unterworfen werden, wobei sich einzelne Waffen fanden und einige strafbare Handlungen festgestellt wurden. Das Erscheinen der Polizeibeamten, deren Aufgebot von der ansässigen Bevölkerung lebhaft begrüßt wurde, hat auf das fahrende Volk sehr einschüchternd gewirkt.

= **Meersburg**, 18. Mai. **Redakteurtagung.** Auf Anregung des hiesigen Bürgermeisters Dr. Moll findet im Laufe dieses Monats eine große Tagung sämtlicher Redakteure der Bodenseeuferstaaten statt.

= **Konstanz**, 19. Mai. Reichskanzler Dr. Wirth wird an der nach Pfingsten hier stattfindenden katholischen Bodenseetagung teilnehmen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 19. Mai.

Der neue Karlsruher Stadtschulrat.

= Die Frage der Neubesetzung des Karlsruher Stadtschulratspostens, welcher infolge der Ernennung von Stadtschulrat Professor Dürr zum Direktor der Lessingschule wieder ausgeschrieben worden war, ist nun ihrer Lösung nahegerückt. Wir haben bereits am letzten Samstag mitteilen können, welche Bewerbungen für den Karlsruher Stadtschulratsposten eingegangen sind. Die vom Stadtrat ernannte besondere städtische Kommission, unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Kleinschmidt, hat sich am letzten Montag in längerer Sitzung mit der Frage beschäftigt, welcher von den Bewerbern als Leiter des Karlsruher Volksschulwesens vorzuschlagen sei. Man hat sich von den in engerer Wahl befindlichen Herren, von denen der eine wegen hohen Alters und der andere, weil er seit längeren Jahren nicht mehr im badischen Schulwesen tätig ist, ausschieden, auf eine im badischen Schulwesen bekannte Persönlichkeit geeinigt. Der Stadtrat hat, wie wir erfahren, in seiner gestrigen Sitzung dem Vorschlag der ernannten Kommission zugestimmt und beschlossen, dem Unterrichtsministerium vorzuschlagen, Herrn Heidinger, zur Zeit Kreisschulrat in Tauberbischofsheim zum Stadtschulrat der Karlsruher Volksschulen zu ernennen.

Es kann jetzt schon gesagt werden, daß die Stadtverwaltung mit dieser Auswahl eines mit dem badischen Volksschulwesen außerordentlich vertrauten und bei der Lehrerschaft bekannten Mannes eine glückliche Hand gehabt hat und daß damit auch den Wünschen der Elternschaft Rechnung getragen sein dürfte, zumal politische Gesichtspunkte bei der Wahl nicht ausschlaggebend waren. Der Vorschlag wird nun dieser Tage dem Unterrichtsministerium zugehen und dieses dürfte wohl unverzüglich die Ernennung aussprechen. Auch in der Frage der Besetzung des Rektorpostens hat, wie wir weiter erfahren, die städtische Kommission eine glückliche Lösung gefunden, indem sie eine bekannte Karlsruher Persönlichkeit als Rektor der Karlsruher Volksschulen in Vorschlag bringt. Es dürfte mit dem Vorschlag dieses Herrn aus der Zahl der 16 Bewerber dem Wunsche der weitaus überwiegenden Mehrheit der Karlsruher Lehrerschaft entsprochen werden. So wird nun die Frage der Besetzung der leitenden Stellen des Karlsruher Volksschulwesens, über welche so viel geschrieben wurde, in allernächster Zeit endgültig entschieden sein.

*

= **Todesfall.** Ein um die Lebensmittelversorgung der Stadt Karlsruhe hochverdienter Mann, Herr Kaufmann Christian Hertle, ist heute vormittag nach längerem Leiden verstorben. Sowohl während wie nach dem Kriege hat der Dahingeschiedene uneigennützig und mit bestem Gelingen hauptsächlich die ausgezeichnete Milchversorgung Karlsruhes mit herbeigeführt. Ein ehrenfester, wackerer Bürger, ein hilfsbereiter, humorreicher Mensch, der sich auch lebhaft für die Pflege des Volksliedes eingesetzt hat, ist mit ihm dahingegangen.

)!(**Kinder-Transporte.** Am morgigen Samstag vormittag 8.10 Uhr reisen 90 Kinder unserer Stadt mit zwei Begleitern zu längerem Erholungs-Aufenthalt nach Dürrheim.

‡ **Umgestaltung der Angestellten-Versicherung.** Im Sozialpolitischen Ausschuß des Reichswirtschaftsrates kam es am 11. und 12. Mai gelegentlich des Entwurfes über Aenderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte zu einer Debatte zwischen den Vertretern der Invaliden- und Angestelltenversicherung. Die Wünsche der Angestellienversicherung waren im wesentlichen niedergelegt in dem Gutachten des zur Vorbereitung eingesetzten Unterausschusses. Dieses Gutachten verlangte die Beseitigung der Doppelversicherung durch völlige Trennung der Invaliden- und Angestelltenversicherung. Die Verteter der Invalidenversicherung verlangten dagegen, besonders unter Hinweis auf den volkswirtschaftlichen Luxus zweier nebeneinander herlaufender, im wesentlichen gleichartiger Versicherungen, die Verschmelzung der beiden Versicherungen. Die Arbeitgeber schlossen sich der Ansicht der Vertreter der Angestelltenversicherung an, so daß die Abstimmung eine Mehrheit für die Beschlüsse des Unterausschusses ergab. Es wurde ferner als obere Grenze der Gehaltsklassen der Betrag von 80 000 Mark festgesetzt. Für weibliche Angestellte wurde die Rückerstattung der bis zur Verheiratung geleisteten Beiträge zugestanden, wenn sie nach Ablauf der Wartezeit für das Ruhegeld heirateten. Bei dem Beitragsverfahren hat man sich für das obligatorische Markensystem entschieden. Von einer Zusammenlegung der Rechtsspruchsinstanzen wurde Abstand genommen. Die Rentenfestsetzung soll durch die Reichsversicherungsanstalt vorgenommen werden. Man verlangte ferner gesteigerte Selbstverwaltung in der Verwaltungsorganisation.

§ **Unfall.** An einer Baustelle in der Geranienstraße fiel einem Arbeiter ein Balken auf den rechten Fuß, wodurch er einen Knöchelbruch erlitt. Der Verunglückte fand Aufnahme im städt. Krankenhaus.

§ **Aufgegriffen bei einer Razzia** durch die hiesige Fahndungsabteilung wurde am Hauptbahnhof hier ein Bürodiener, der einer Bank in Kehl 28 000 M unterschlagen hat und damit flüchtig ging, 5 225 M und Kleider im Werte von 4 500 M, die er sich mit dem unterschlagenen Gelde angeschafft hatte, konnten bei ihm beschlagnahmt werden. — Außerdem wurden bei dieser Razzia noch ein Kaufmann, der wegen Betrugs und Urkundenfälschung vom Oberstaatsanwalt München—Gladbach gesucht war, aufgegriffen. — Durch eine Radfahrerpatrouille der hiesigen Schutzmannschaft wurden in der letzten Nächten mehrere obdachlose Personen in hiesiger Stadt festgenommen.

§ **Festgenommen wurden:** ein Chauffeur, ein Kutscher und eine Verkäuferin wegen unerlaubter Grenzüberschreitung, ferner zwei berufslose Frauen und ein Arbeiter wegen Vergehens gegen §§ 218 und 219 R.-St.-G.-B., ein Zigeuner, der von der Staatsanwaltschaft Schweinfurt wegen Diebstahls gesucht wurde, unter falschen Namen und mit falschen Papieren reiste, und schließlich ein Kutscher wegen Diebstahls.

Voranzeigen der Veranstalter.

△ **Regimentstag des Feld-Art.-Regts. „Großherzog“ (1. Bad. Nr. 14).** Die Vorberatungen für den am 5. und 6. August stattfindenden Regimentstag sind im Gange. Der Ortsausschuß ladet alle ehemaligen Angehörigen des Regiments von Karlsruhe und Umgebung zu einer vorbereitenden Besprechung auf morgen, Samstag abend, in den „Goldenen Adler“, Karlfriedrichstraße 12. (Siehe Inserat).

— **Artillerietag.** Wie aus einer Anzeige hervorgeht, treffen sich am Samstag abend um 8 Uhr Angehörige des ehemaligen Feld-Artillerie-Regts. Nr. 50 mit denen des ehem. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 14 zur Besprechung über die Veranstaltung eines Regimentstages.

⊤ **„Bühne und Welt“.** Unter den künstlerischen Darbietungen, die das Programm des großen Frühlingsfestes zum Besten der alten Pensionäre und der bedürftigen Hinterbliebenen ehemaliger Mitglieder unseres Landestheaters am Samstag, den 20. Mai, im Stadtgarten und sämtlichen Räumen der Festhalle ankündigt, verdient noch das „Kabarett“ hervorgehoben zu werden, weil sich ihm die auf diesem Kleinkunstgebiet bewährtesten und beliebtesten Kräfte unserer Bühne zur Verfügung gestellt haben. Die Leitung übernehmen die Herren Direktor Hans Blum und Dramaturg Otto Kienscherf. — Ferner ist es nach Ueberwindung nicht unerheblicher Schwierigkeiten Dank der zähen Ueberredungskunst unseres unwiderstehlichen Paul Müller gelungen, eine „Bühnen- und Welt“-Berühmtheit ersten Ranges zu gewinnen: nämlich den unsterblichen Theaterdirektor Emanuel Striese, der seine Mitwirkung nunmehr zusagte und die Ehre haben wird, zur Erhöhung der Genüsse und ihres Erfolges seine unberufene bedeutende Kunst in den Dienst der guten Sache zu stellen. — Es sei bei dieser Gelegenheit mit besonderem Nachdruck darauf aufmerksam gemacht, daß für die Festteilnehmer keinerlei bestimmte Regeln für den zu wählenden Festanzug bestehen. Frack oder Smoking dürfte jedenfalls für das Herrenpublikum ebenso wenig dem Frühlingscharakter der Veranstaltung entsprechen, wie das große Gesellschaftskleid für die Damen; der einfache, jeden persönlichen Geschmack gemäße Frühlingsanzug wird sich dem angestrebten Farbenreichtum des Gesamtbildes am besten einfügen und alle Sorgen um das passendste Kostüm zerstreuen.

= **Gartenfest des Gesangvereins „Typographia“ im „Kühlen Krug“.** Wie im vorigen Jahre, so veranstaltet auch dieses Jahr die „Typographia“ wieder ihr Frühjahrsgartenfest im „Kühlen Krug“ durch ein Vokal- und Instrumental-Konzert und anschließendem Ball im großen Saal. Zur Unterhaltung und Abwechslung dienen Preisquadräteln, Japanerwerfen, Glückshafen und Preiskegeln, letzteres beginnt schon am Samstag abend. Auch diese Veranstaltung des Vereins dürfte ihre Anziehungskraft nicht verfehlen. (Siehe Inserat).

⊙ **Stadtgartenkonzerte.** Am Sonntag, dem 21. Mai, werden von der Feuerwehrkapelle im Stadtgarten zwei Konzerte ausgeführt werden: Vormittags von 11—12 Uhr das übliche Promenadenkonzert, das ohne Musikzuschlag zugänglich ist, und nachmittags von 4—7 Uhr ein großes Konzert, in welchem der Dirigent der Kapelle, Herr Obermusikmeister a. D. Otto Schotte, alte und neue Meister bringt.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	13	19	9	bedeckt
Königstuhl	769.4	11	17	10	"
Karlsruhe	770.6	15	19	12	"
Baden-Baden	769.3	15	18	12	"
Badenweiler	—	14	20	12	wolkig
St. Blasien	—	11	15	8	halb bedeckt
Villingen	771.5	11	17	8	bedeckt
Feldberger Hof	659.2* örtlich	8	11	6	"

Allgemeine Witterungsübersicht. Nach dem Vorübergang des Tiefdruckausläufers hat sich das Hochdruckgebiet über der Biscayasee stärker über Mitteleuropa ausgebreitet und in unserem Gebiete teilweise aufheiterndes, mäßig warmes Wetter gebracht. Da zunächst keine wesentliche Luftdruckstörung zu erwarten ist, bleibt Süddeutschland morgen unter dem Einfluß des Hochdruckgebietes.

Wetteraussichten für Samstag, den 20. Mai 1922: Vorwiegend heiter, mäßig warm, nur vereinzelt Gewitter, südwestliche Winde.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel. 19. Mai, morgens 6 Uhr: 280 cm, gestiegen 2 cm.
Kehl. 19. Mai, morgens 6 Uhr: 368 cm, gestiegen 6 cm.
Maxau. 19. Mai, morgens 6 Uhr: 567 cm, gestiegen 4 cm.
Mannheim. 19. Mai, morgens 6 Uhr: 486 cm, gefallen 2 cm.

Der Schlips.

Von Liesbet Dill.

Tante Alberte war eine Dame mit Grundsätzen, manche nannten es auch eine Marotte von ihr, daß sie mit den Weihnachtsarbeiten für ihre vielen Neffen und Nichten schon im Juni anfing, aber wenn es dann Winter wurde und draußen die Christbäume durch die Straßen wanderten, die weißbestreuten Stollen und die gelben Postwagen mit dem kleinen trüben Lichtchen paketbeladen durch die beschneiten Straßen schwankten, hatte sie alle Weihnachtspakete abgeschickt und ihre Präsente lagen pünktlich auf den Tischen der Neffen und Nichten. So auch dieses Jahr. Nur für den windigen Bob, der in Leipzig studierte, sich aber nebenbei sehr viel in Kaffees und Theatern aufhielt, wollte ihr nichts einfallen. Endlich hatte sie aber doch etwas aus ihren Schubfächern hervorgekramt. ein prachtvolles Seidenband, breit und steif. von einer fast unwirklich soliden Qualität, rostbraun mit blaugrünen Regenbogenstreifen, die man in dieser Stadt schangschong nannte. Sie fertigte einen koketten Schlips daraus, dessen Schnitt sie dem Beiblatt „Mit was erfreue ich meinen Gatten zu Weihnachten“ entnahm und schickte ihn nach Leipzig.

„Donnerwetter“, sagte Bob, als er diesen Schlips erblickte, „da hat sich Tantchen Alberte aber mal angestrengt.“ Seine Wirtin fand ihn „fähre eechenarich“. Die Farben des Schlips brachten Bob auf den Gedanken, zum Film zu gehen. Er kaufte sich zu dem Schlips erst den passenden Mantel, rostbraun mit graublauschimmernden Knöpfen. Dann trat er bei der „Haka“ ein, die zu einem neuen fabelhaften Film noch fesche junge Herren von gewandten Allüren suchte. Als die erste Probe beendet war, ließ ihn der Filmregisseur in sein orientalisches Zimmer bitten: „Hören Sie mal. Sie spielen recht gewandt, sehen auch gut aus und sind auch sonst ein netter Mensch, aber mit dem Schlips, das geht wirklich nicht, verzeihen Sie. Also tun Sie mir den Gefallen und erscheinen Sie von Morgen ab mit einer anderen Krawatte, dieser Schlips macht mir die Damen nervös und ich muß ihn auch immer anstarren . .“ Darauf kaufte sich Bob einen wundervollen dunkelblauen Seidenschlips, den er einstweilen, da er sehr teuer war, schuldig blieb, und schickte den Schlips von Tante Alberte seinem Bruder.

Er nahm an, daß ein solider Ehemann, Vater mehrerer Kinder und Chefarzt eines Krankenhauses in Putzig sich darüber freuen würde. Sein Bruder wickelte den farbenprächtigen Schlips erstaunt aus dem Umschlag. „Sieh mal Alwine,“ sagte er zu seiner Frau, „das ist doch schön von Bob, daß er sich auch einmal dankbar erweist“. Er band den Schlips um, denn seine anderen waren ausgefranzt. Als der Chefarzt am Tage vor Weihnachten die blonde Schwester, die ihm als Sekretärin beistand, nach ihren Wünschen fragte, sagte sie, „wenn Sie mir einen Gefallen tun wollen, so lassen Sie sich von Ihrer Gattin zu Weihnachten einen neuen Schlips schenken“.

„Was meinst du, Alwine,“ sagte er am nächsten Morgen, als er sich rasierte. „Dein Vater kleidet sich gern geschmackvoll und jugendlich, wenn man ihm den Schlips . . .“

Der Schlips machte seinen Weg durch Pommern über Schneidemühl, er fuhr durch die Uckermark an Küstrin vorbei und Berlin, erreichte Frankfurt am Main, wurde umgeladen, überquerte den Rhein und setzte seine Reise an der Nahe entlang fort, saaraufwärts, bis er die Mosel erreichte und das kleine Kreisstädtchen und das altmodisch stattliche Haus am Markt des Weingutsbesitzers Wentenich. Am dritten Feiertag lag er auf dem Weihnachtstisch.

„Donnerweiter,“ sagte Herr Wentenich, als ihm der Schlips entgegenfunkelte, „so was haben die hier noch nie geschaut.“ Er band ihn sofort um und ging zum Stammtisch. Man bewunderte den Schlips allgemein. Durch Aufbügeln waren die Regenbogenfarben noch strahlender geworden, das Rostrot brüllte nur so . . . Aber der Ueberzieher paßte nicht dazu, fand der arrogante Assessor, zu diesem Schlips paßte nur ein kubistischer Mantel.

Und als eines Tages Herr Wentenich seiner kleinen Nichte Maria begegnete, die mit ihrem Schulranzen und einer verschlossenen grünen Tellermütze aus Wolle inmitten einer Schar Freundinnen dahergetrollt kam, sagte er zu seiner Frau: „Das Maria hat immer so häßliche Hüt' auf, ich mein, man sollt mal wat für dat Kind tun. Der Schlips das gäb en feine Haarschlopf für dat Maria.“

So kam es, daß die Maria Wentenich eines Morgens in der Klasse erschien mit einer kühn aufrechtstehenden Elsässerschleife in Regenbogenfarben. „Nein, Maria“, sagte die Lehrerin, „so etwas kann man nicht auf den Kopf setzen, das geht nicht, sag deiner Mutter, da wird es mir grad übel . . .“ Und das fanden die Kinder auf dem Heimwege auch. Maria heulte jedesmal, wenn ihr die Mutter die neue Schleife umband, schließlich verschwand die pompöse Schleife in einer Schublade.

Als das nächste Weihnachtsfest nahte, erinnerte sich ihre Mutter, daß Tante Alberte noch nichts von ihr bekommen hatte, und es fiel ihr plötzlich die schöne Schleife ein, die so gut wie neu war. Sie arbeitete eine schöne warme Morgenhaube aus dunkelgrünem Plüsch und frischgestärkten Spitzen und schmückte diese mit der Schleife. „Das ist doch eine reizende Morgenhaube, nicht wahr?“ fragte sie ihren Gatten.

So trat der Regenbogenfarbige wieder seine Reise an und eines morgens hielt Tante Alberte zu ihrer Verwunderung eine Morgenhaube in der Hand mit einer Schleife, die ihr merkwürdig bekannt vorkam. Sie probte sie vor dem Spiegel auf, aber sie setzte sie sofort wieder ab. Die Lotterie im Frauenbund kam ihr gerade recht und die Haube verschwand unter Teedamen, gestickten Nachttaschen und Tintenwischern.

Drei Tage nach der Verlosung kam Tante Alberte an dem Laden ihres Nachbars, dem Perückenmacher vorbei und sah ihre Morgenhaube auf dem schönfrisierten Kopf einer stillen Dame aus Wachs sitzen. Dreimal täglich mußte sie mindestens an dieser Dame mit den rosa Wangen vorbei und es kam ihr jedesmal vor, als zwinkerte ihr diese listig zu. Eines Tages betrat sie den Laden entschlossen und fragte, was die Morgenhaube koste. „Was sie kostet?“ rief der Perückenmacher, „geschenkt kriegen Sie sie! Wenn ich sie anguck, wird's mir immer grün und gehl vor de Auge. Hier ist sie,“ und er drückte sie ihr in die Hand.

Tante Alberte tat sie in einen Briefumschlag und da gerade vor ihrem Hause der Kanal gereinigt wurde, versenkte sie sie in das tiefe Loch, und sie stieß noch mit dem Regenschirm ein paarmal energisch hinterher. Am nächsten Tage brachte ihr die Köchin lachend die Morgenhaube wieder. „Da ist sie wieder, Madam!“ Sie war's wirklich, der Briefumschlag hatte die Absenderin verraten und der ehrliche Kanalarbeiter hatte sie gewissenhaft an seine Adresse abgeliefert. Selbst der Aufenthalt in der Unterwelt hatte ihren Farben nichts anhaben können, sie leuchteten rostbraun und grünblau wie vorher. Da hat Tante Alberte endlich den Schlips in den Ofen gesteckt. Aber man mußte dreimal Holz auflegen, ehe er endlich verbrannte.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

□ **Professor von Leube †.** Der hervorragende ehemalige Kliniker der Würzburger Universität, Geheimrat Professor Dr. Wilhelm Olivier Ritter von Leube, ist in Stuttgart im 80. Lebensjahre gestorben. Nach 35jähriger Tätigkeit als Ordinarius für spezielle Pathologie und Therapie und Direktor der medizinischen und Kinderklinik trat Exz. von Leube im Herbst 1911 von seinem Lehramt in Würzburg zurück. Besonders den Lungenkranken war Leube ein Helfer. Nach großen Schwierigkeiten gelang es ihm, ein Sanatorium für Lungenkranke für Unterfranken in der Nähe von Lohr zu erbauen und einzurichten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

19. Mai — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 232

Die Börse.

Zurückhaltung und uneinheitliche Tendenz in Berlin. Dollar 297—300.

hd. **Berlin**, 19. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Der Vormittagsfreiverkehr erweckte den Anschein, als ob die Börse auf einer etwas freundlicheren Grundlage als gestern eröffnen sollte. Es zeigte sich aber bei Börsenbeginn, daß die Haltung dieser Erwartung nicht entsprach. Die politische Gesamtsituation wirkt auch heute wiederum auf die Tendenz ungünstig ein und bewirkt vor allen Dingen Zurückhaltung. Der scharfe Angriff Lord Greys und die Schwierigkeiten, denen Dr. Hermes begegnet, wurden in ungünstigem Sinn besprochen. Dazu kommt noch, daß gerüchtweise von gewissen Arbeitsschwierigkeiten der Reichs- und Kommunalbetriebe gesprochen wird. Diese veranlaßte eine vorsichtig zurückhaltende und nicht einheitliche Gesamttendenz.

Der Devisenmarkt, ausgehend von den politischen Verstimmungen, brachte ein Anziehender Kurse. Während der Dollar in den Morgenstunden mit zirka 297 eröffnete, Holland mit 11 175 bis 11 625 und Schweiz mit 5690—5710 umgingen, wurde vorbörslich der Dollar mit 300 genannt. Ferner stellten sich Holland auf 11650, England 1340, Schweiz 5740, Paris 4725, Stockholm 7650 und Polennoten 7,22½. Im Einklang mit der festen Haltung des Devisenmarktes stellten sich Valutaeffekten fester, besonders wieder Türken — Ueber die einzelnen Märkte ist zu sagen: Am Montanmarkt zeigte sich wiederum für Spezialwerte erhebliches Interesse, von denen einige ihre Kurse beachtlich erhöhen konnten, so Bochumer Guß 65, Kattowitzer Bergbau plus 50, Hoesch plus 25 und Rombach plus 20, während Köln-Neuessener um 14, Laurahütte um 22½, Mannesmann um 30, Oberbedarf um 24½ nachgaben. Kaliwerte verkehrten ruhig, aber uneinheitlich. Deutsche Kali plus 12½, Westeregeln minus 10. Das gleiche gilt für den Markt der chemischen Werte, wo Griesheim, Goldschmidt, Rütgers Kurserhöhungen von 10—20 Proz. erzielten, während Köln-Rottweil und Anglo-Guano 13 bezw. 10 Proz. nachgaben.

Auch am Elektromarkt war die Geschäftstätigkeit recht ruhig. Die Kursgestaltung war relativ wenig verändert. Interesse zeigte sich für Akkumulatoren Hagen, A. E. G. und Felten und Guilleaume, die leichtprozentig anzogen, während Schuckert um 9, Licht und Kraft um 8 nachgaben. Am Markt der Maschinenfabrikaktien waren Daimler, Orenstein und Koppel etwas mehr gesucht und erhöhten ihren Kurs um 8 bezw. 1 Prozent. Auch Deutsche Maschinen plus 20, waren befestigt. Sehr schwach dagegen wiederum Deutz, minus 15 und Berliner Maschinen, minus 11. Von Metallwerten vermochten Union Gießerei ohne ersichtlichen Grund um 45 anzuziehen, Vogeltelegramm gewannen auf günstigen Geschäftsgang 8, Hirsch-Kupfer 10½ und Bing Nürnberg 7, wogegen Ravenne 13 verloren. Auch Waggonwerte waren uneinheitlich und ohne besondere Stimmung. Der Verkehr war auch hier gering.

Industrie und Handel.

Aus dem südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet.

„Baldur A.-G. für gärungslose Früchteverwertung." Zweck der, wie schon mitgeteilt, mit einem Aktienkapital von 3,5 Millionen Mk. gegründeten Gesellschaft ist die Herstellung und der Vertrieb aller Produkte der gärungslosen Früchteverwertung, sowie sonstiger alkoholfreier Nahrungs-, Genuß- und Heilmittel. Die Gesellschaft arbeitet nach ihren eigenen bewährten Patenten. Als Vorstand sind die Herren Heinrich Wolters und Peter Weber bestellt. Den 1. Aufsichtsrat bilden die Herren: Direktor Menzinger, Consul u. Stadtrat (Vorsitzender), Direktor Wernecke (stellv. Vorsitzender), Min.-Ob.-Sekr. Josef Grein, Fabrikant Heinrich Knippenberg, Rechtsanwalt Dr. Homburger, sämtliche hier, Kaufmann Jakob Harter in Mannheim und Kaufmann Otto Schlosser in Essen.

b. **Wagner u. Co., G. m. b. H., in Gaggenau, in Liquidation.** Als alleiniger Liquidator wurde der Kaufmann Heinrich Vetter in Karlsruhe bestellt.

b. **Vorschußbank Bühl, e. G. m. b. H.** Die Genossenschaft beruft auf den 19. l. M., abends 8 Uhr nach Bühl in den Badischen Hof eine Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung die Errichtung einer Filiale in Kehl sowie die Wahl des Aufsichtsrates der neuen Zweigstelle stehen wird Es haben sich bereits 80 Genossenschafter mit 135 Anteilen aus Kehl und dem Amtsbezirk gemeldet.

b. **Breisgau-Walzwerke G. m. b. H. in Teningen.** Die am 16. Februar 1922 von der Generalversammlung beschlossen Kapitalserhöhung um 200 000 auf 500 000 Mark ist jetzt durchgeführt.

n. **Zellstoffabrik Waldhof in Mannheim-Waldhof.** Zum Handel und zur Notierung an der Mannheimer Börse sind 30 Mill. M Inhaber-Vorzugsaktien Buchstabe B mit halber Dividende für 1921 und 528 Mill. M neue Inhaber-Stammaktien Nr. 32 001—60 000 mit halber Dividende für 1921, sowie 10 Mill. M 4½ Prozent vom 1. Juni 1925 ab zu 102 Prozent rückzahlbarer Teilschuldverschreibungen von 1919 Nr. 1—10 000 zugelassen worden. Ueber den Geschäftsgang wird mitgeteilt, daß er zurzeit recht lebhaft ist. Die Lagerbestände seien außer der laufenden Produktion zum größten Teil günstig verkauft. Sofern keine unvorhergesehenen Schwierigkeiten eintreten, sei für das laufende Geschäftsjahr ein angemessenes Ergebnis auf das erhöhte Aktienkapital zu erwarten.

— **Pfälzische Hypothekenbank in Ludwigshafen a. Rh.** Dem Institut war im November v. J. die Genehmigung erteilt worden, 10 Mill. M 4proz., in längstens 50 Jahren einlösbare Hypothekenpfandbriefe auszugeben. Das bayerische Handelsministerium hat nunmehr genehmigt, daß die Bank auf das Recht zur Zurückzahlung dieser Pfandbriefe vor dem 1. Januar 1929 verzichtet. Die oben angegebenen Pfandbriefe sind bisher noch nicht in den Verkehr gebracht.

* **Handels- und Gewerbebank Heilbronn A.-G.** Die Verwaltung schlägt der am 14. Juni stattfindenden Generalversammlung die Verteilung von 10 (7) Prozent Dividende vor.

— **Hammerwerk A.-G., Heilbronn.** Unter dieser Firma wurde mit 1,5 Mill. M Kapital eine Aktiengesellschaft gegründet, die den Betrieb eines Hammerwerkes zum Gegenstand hat.

na. **A.-G. „Der kommende Tag", Stuttgart.** Die Gesellschaft hat die Mechanische Weberei und Deckenfabrik Gottlieb Tinney in Sondelfingen, Oberamt Reutlingen, käuflich erworben.

b. **Hasis u. Hahn A.-G., Metallwarenfabrik in Stuttgart.** Nach der Bilanz des ersten, sich über 8½ Monate erstreckenden, Geschäftsjahres erzielte die Gesellschaft einen Reingewinn von 141 857 M, aus der laut Generalversammlungsbeschluß 10 Prozent Dividenden zur Verteilung gelangen. Der Rohgewinn nwird in der Bilanz mit 1 786 846 M und die Unkosten mit 1 427 804 M ausgewiesen. 217 202 Mark wurden abgeschrieben. Nach Vergütungsaufwendungen und Zuweisungen an die gesetzlichen Rücklagen und nach Gewinnverteilung erübrigt sich ein Rest von 16 781 M, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. In der Bilanz sind die Rhostoffe und Waren mit 481 773 M, die Außenstände und Bankguthaben mit 753 294 Mark angegeben. Demgegenüber weisen sich die Gläubiger mit 396 377 M bei einem Aktienkapital von 1,10 Millionen M aus. Die Generalversammlung genehmigte nachträglich den Kauf der Klingenmühle O.-A. Welzheim, deren Wasserkraft demnächst in den Dienst des Werkes gestellt werden soll. Dr seit 14. März währende Arbeiterstreik hat zur Stillegung des Werkes geführt, voraussichtlich wird aber eine Inbetriebnahme schon in den nächsten 14 Tagen erfolgen können Für die nächsten Monate ist das Unternehmen noch reichlich mit Aufträgen gedeckt.

— **Floreat-Metallwerke A.-G., Schwäb.-Gmünd.** Unter dieser Firma wurde in Gmünd mit 5 Mill. M Aktienkapital ein neues Unternehmen gegründet, das die Herstellung und den Vertrieb von versilberten Metallwaren bezweckt und dem weltbekannten Silberwarenwerk Wilhelm Binder in Schwäb.-Gmünd nahesteht.

Aus Geschäftsberichten.

Die Mechanische Weberei zu Linden, Hannover-Linden, schreibt uns: Es sind Gerüchte im Umlauf, laut welchen der Geschäftsgang unserem Werk erheblich schlechter geworden sein soll. Wir möchten hiermit ausdrücklich betonen, daß alle diese Gerüchte jeder Grundlage entbehren. Der Geschäftsgang ist nach wie vor ein außerordentlich zufriedenstellender. Alle Ware, welche wir bis Ende des Jahres herstellen können, ist verkauft.

Kapitalserhöhungen.

Aktienbrauerei Fürth, vorm. Gebr. Grüner in Fürth. Die Verwaltung beantragt bei einer a.-o. G.-V. am 14. Juni Kapitalserhöhung um 1,5 Mill. auf 3,6 Mill. M. Die neuen, ab 1. Oktober 1921 dividendenberechtigten Stammaktien sollen im Verhältnis 3:2 zu 200% angeboten werden.

mk. **Ansbacher Motoren-Fabrik A.-G. Karl Bachmann.** Die am 10. Juni stattfindende G.-V. hat über eine Erhöhung des Aktienkapitals von 4 Millionen Stamm- um 6 Millionen Vorzugsaktien zu beschließen. Die Vorzugsaktien, die vorerst mit 25 Prozent einbezahlt werden sollen, werden von Gebr Stumph und von den Ver. Landsberger Pflug- und Eggenfabriken übernommen werden. Die Stammaktien sollen den Aktionären im Verhältnis von 3:2 bei voraussichtlichem Kurs von 165 Proz. angeboten werden.

na. **Vereinigte Faßfabrik A.-G. in Kassel.** Die Gesellschaft beantragt Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Millionen M Stamm- und 300 000 M 6prozentige kumulative Vorzugsaktien beide mit Dividendenrecht ab 1. Juni 1922 auf 4,5 Millionen Stamm- und 450 000 M Vorzugsaktien.

b. **Gedwerke (Franz Holl Nachfolger), Maschinenbau A.-G., Worms am Rhein.** Der auf 2. Juni nach Worms einberufenen Generalversammlung wird von Seiten der Verwaltung eine Kapitalserhöhung um 2,1 Millionen Mark vorgeschlagen.

Dividenden.

na. **Münchener Lichtspielkunst A.-G. in München.** Das Unternehmen, das zum Emelka-Konzern gehört, beantragt wieder 10 Proz. Dividende.

*

na. **Vereinigte Schuhfabriken Berneis u. Wessels A.-G., Augsburg-Nürnberg.** Die Gesellschaft weist darauf hin, daß das Bezugsrecht auf die jungen Aktien nur den Inhabern von Stammaktien zusteht.

Umwandlungen.

Bayerische Landesgewerbebank e. G. m. b. H. Die Bank wurde in eine Aktien-Gesellschaft mit 23 Mill. Mark Kapital umgewandelt. Die Gründer, 19 große bayerische Genossenschaften, haben das ganze Kapital übernommen. Es werden ausgegeben: 400 Vorzugsaktien, 11 600 Namensaktien und 11 000 Inhaber-Aktien; letztere kommen zu 135 zum Verkauf. Die neue Aktien-Gesellschaft übernimmt die Geschäfte der seit 1902 bestehenden Bayerischen Landesgewerbebank, die als Genossenschaftszentrale für Bayern mit einer Zweigstelle in Nürnberg arbeitet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Das Recht der Beschlagnahme deutscher Guthaben.

Bekanntlich sieht der Versailler Friedensvertrag in § 18 Anlage II zum Teil 8 vor, daß den ehemals feindlichen Staaten das Recht zusteht, bei vorsätzlicher Nichterfüllung Eigentum und Vermögen von deutschen Privatpersonen und Gesellschaften zu beschlagnahmen. Auf die Anwendung dieses Beschlagnahmerechts steht den deutschen Eigentümern oder dem Deutschen Reich ein Einspruch nicht zu. Die deutsche Regierung hat nun jegliche Haftpflicht abgelehnt, wenn vonseiten der beteiligten Regierungen deutschen Exporteuren durch Anwendung des § 18 des Versailler Vertrages ein Schaden entsteht. Die Tatsache, daß eine Außenhandelsstelle Ausfuhr-Genehmigungen nach Ländern gibt, welche Anspruch auf dieses Beschlagnahme-Recht haben, darf keinesfalls in dem Sinne gewertet werden, als ob durch die Erteilung der Ausfuhr-Genehmigung das Reich gleichzeitig eine Haftung bei etwaigen Ausfällen übernehmen würde. Es berührt merkwürdig, daß heute auf diese das Wiederaufbauleben der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen aufs Schwerste unterbindende Maßregel nicht Verzicht geleistet wird, nachdem sich doch die Folgen der übertrieben scharfen Bestimmungen des Versailler Vertrages in den Wirtschaften aller Beteiligten, ja sogar der nichtbeteiligten Länder in tiefgehender Weise geltend gemacht haben. Gerade auch in den Staaten, die man als die Nutznießer des Versailler Vertrages betrachten darf, hört man nicht selten laute Klagen darüber ertönen, daß durch die Unterbringung wirtschaftlicher Beziehungen ein gesunder Wiederaufbau, ein normales Blühen und Wachsen aller Teile der Wirtschaft unmöglich sei. Umso befremdlicher muß es berühren, daß die maßgebenden Kreise aus Handel und Industrie selbst nicht genügend Einfluß auf die Regierungen ihrer Staaten genommen haben, um eine Bestimmung des Versailler Vertrages aufzuheben — wozu jede einzelne Regierung an sich berechtigt ist —, die wie keine andere geeignet ist, die Wiederanknüpfung normaler Handelsbeziehungen zu erschweren, denn es ist klar, daß kein deutscher Kaufmann Neigung verspürt, nach einem Auslandsstaat zu liefern, dessen Regierung berechtigt ist, sein Eigentum zu beschlagnahmen. Wenn dadurch schon das gesunde Empfinden normaler Menschen von vornherein verletzt wird, daß in Kriegszeiten das Privateigentum vogelfrei sein soll, wie viel mehr ist das erst der Fall, wenn in ruhigen Friedenstagen, nachdem die Waffen des Krieges lange schweigen, das Eigentum Privater ohne weiteres beschlagnahmt werden kann. In der Tat hat man denn auch von einer Reihe von Staaten auf dem Verhandlungswege erreicht, daß diese auf das ihnen zustehende Recht des § 18 des Versailler Vertrages freiwillig mit gewissen Modifikationen Verzicht leisten. Da diese Verzichtleistungen teilweise variieren und mit gewissen Vorbehalten versehen sind, geben wir sie im Nachstehenden kurz zusammengefaßt nach einer Aufstellung von „Häute und Leder" wieder.

Belgien: Die belgische Regierung beabsichtigt nicht, von dem Beschlagnahmerecht auf privates Eigentum Gebrauch zu machen, wenn Deutschland gegen seine Verpflichtungen absichtlich verstoßen würde. Der belgische Verzicht bezieht sich sowohl auf deutsches Eigentum in Belgien als auch in seinen Kolonien und umfaßt auch die Bankguthaben, sowie Waren an Bord belgischer Schiffe und Fahrzeuge und von und nach Belgien zum Verkaufe gesandte Waren.

China: Die chinesische Regierung hat erklärt, allen Deutschen Schutz in der Ausübung ihres Berufes zu gewähren und deren Vermögen nicht zu beschlagnahmen, außer in völliger Uebereinstimmung mit den allgemein anerkannten Grundsätzen des Völkerrechtes oder den Bestimmungen des chinesischen Rechtes.

England: Die englische Regierung beabsichtigt nicht, für den Fall der Nichterfüllung der deutschen Verpflichtungen von dem Beschlagnahmerecht Gebrauch zu machen und zwar gilt ihre Entschließung im nämlichen Umfange wie bei Belgien. — Das gleiche gilt für Britisch-Indien, für Britisch-Südafrika und für die nicht mit verantwortlichen Regierungen ausgestatteten Gebiete, während Neuseeland, das die englische Entschließung grundsätzlich angenommen hat, eine wichtige Ausnahme insofern macht, als die Verzichterklärung sich nur auf Eigentum deutscher Privatpersonen, nicht aber auf Eigentum von Gesellschaften bezieht.

Japan: Die japanische Regierung hat ebenfalls eine Verzichterklärung auf die in Japan oder in den von ihr verwalteten Gebieten befindlichen deutschen Güter, Bankguthaben und Waren an Bord ausgesprochen.

Italien: Die italienische Regierung hat eine formelle Verzichterklärung nicht ausgesprochen. Dagegen hat der italienische Ministerrat beschlossen, das Beschlagnahmerecht so auszulegen, daß das Recht auf Einziehung des Eigentums der früheren feindlichen Staatsangehörigen nicht dasjenige Eigentum betrifft, das in Italien nach dem Uebergang in den Friedensstand begründet wurde.

Jugoslawien: Der jugoslawische Verzicht bezieht sich auf alle Güter einschließlich der Bankguthaben und Waren an Bord, die sich in Jugoslawien befinden.

Peru: hat einen weitgehenden Verzicht ausgesprochen auf deutsche Besitztümer jeder Art, die sich in peruanischer Gerichtsoberhoheit oder an Bord von Handelsschiffen irgendwelcher Nationalitäten befinden.

Portugal: Eine Verzichterklärung ist bis jetzt noch nicht erfolgt, dagegen sieht der im Dezember v. Js. abgeschlossene deutsch-portugiesische Handelsvertrag die Vorlage eines Gesetzentwurfes zur Aufhebung der Anwendung des § 18 hinsichtlich Portugals vor. Eine amtliche Erklärung hierüber ist noch nicht erfolgt.

Rumänien: Die rumänische Regierung hat einen offiziellen Verzicht bis jetzt noch nicht ausgesprochen. Sie hat sich zwar in einzelnen Fällen bereit erklärt, auf die Anwendung des § 18 zu verzichten. Hinsichtlich Rumäniens ist also große Vorsicht am Platze, umsomehr als man sich erinnern muß, daß die Regierungsverhältnisse in Rumänien sehr rasch sich zu ändern pflegen und die nachfolgende Regierung häufig die Maßnahmen der vorherigen, soweit sie nicht eine Kodifizierung gefunden hat, nicht ohne weiteres anerkennt.

Tschecho-Slowakei: Die tschechoslowakische Regierung hat einen grundsätzlichen Verzicht auf die Rechte des § 18 ausgesprochen, der mit dem belgischen und englischen Verzicht inhaltlich übereinstimmt.

Bei den übrigen Nutznießer-Staaten, die eine Verzichterklärung bis jetzt noch nicht ausgesprochen haben, ist also große Vorsicht bei dem Abschluß von neuen Geschäften am Platze. Es wird zu empfehlen sein, an diese Staaten nur bei Vorausbezahlung zu liefern, oder aber sich Akkreditive geben zu lassen, die in Höhe der Kaufsumme unwiderruflich bei deutschen Banken oder bei Banken in den Ländern, die das Beschlagnahmerecht nicht anerkennen, zu hinterlegen sind.

*

b. **Zucker- und Konservenfabrik in Rheinhessen.** Zu der Errichtung der Firma, über die wir bereits berichtet haben, wird noch folgendes gemeldet. Die rheinhessischen Bauern werden folgendermaßen an dem Unternehmen beteiligt. Jedem Landwirt, der Rüben baut, soll pro Morgen eine Aktie im Werte von 1000 M überwiesen werden. Diese Aktien erhalten außer den allgemeinen für sämtliche Aktien vorgesehenen Prozenten noch einen besonderen Gewinnanteil, der sich bis auf 50 Prozent des Reingewinns des Unternehmens erhöhen kann. Die Inhaber der Rübenaktien haben Bezugsrecht auf weitere Aktien im Verhältnis von 1:1 sowie auf sechsprozentige Obligationen. Die Landwirte erhalten einen Sitz für eine Vertretung in den Aufsichtsrat und dürfen einen Ausschuß wählen, der bei allen den Rübenbau, die Ernteabnahme und die Verwertung der Gewinnanteile betreffenden Fragen mitzubeschließen hat.

Waren und Märkte.

Stuttgarter Engros- und Export-Möbelmesse. Im Handelshof in Stuttgart findet zur Zeit eine große Exportmöbelmesse der württembergischen Möbelindustrie statt, die von 70 Ausstellern beschickt ist. Aus dem Ausland und dem ganzen Inland sind zahlreiche Einkäufer anwesend. Diese zweite derartige Veranstaltung hat vollen Erfolg.

Bodenerzeugnisse

n. **Mannheimer Produktenbörse vom 18. Mai.** Durch die neuerliche Steigerung der Devisen hat sich an der Donnerstagsbörse eher eine festere Stimmung herausgebildet und die Verkäufer waren wieder weniger mit Ware am Markt, da sie auf ein weiteres Steigen der Preise warten. Die Käufer beobachteten aber weiter ihre alte Zurückhaltung und sehen diese Bewegung nur als vorübergehend an. Die Preise sind zwar gegen die Montagsbörse noch niedriger, es ist aber ein Anziehen zu beobachten. Offiziell notierte heute die Börse pro 100 Kilo waggonfrei Mannheim netto Kasse: Weizen 1525—1550 Mark, Roggen 1200 Mark, Gerste 1425—1450 Mark, Hafer 1275 Mark, gemischtes Mais 1060 Mark, inländische Erbsen 1300—1500 Mark, Wiesenheu, loses, 600—660 Mark, Preßstroh 340—360 Mark, gebündeltes Stroh 320—360 Mark, Biertreber 800—820 Mark, Weizenkleie mit Sack 825 Mark, Reis 1900—2200 Mark. Tendenz: ruhig. — Als Verteilungspreis für Mais für die Zeit vom 11.—18. Mai wurde festgesetzt: Mixed-Mais 980 Mark, Natal-Mais 1070 Mark paritätcif Mannheim.

— **Sinkende Kartoffelpreise.** Aus Trier wird gemeldet: Seit einigen Wochen ist eine sprunghafte Abwärtsbewegung des Kartoffelpreises festzustellen. Während gute Speisekartoffeln Anfang April noch 350 bis 380 M kosteten, werden sie jetzt von den Händlern mit 255 Mark angeboten. Der Preisrückgang ist darauf zurückzuführen, daß die Großgrundbesitzer im Osten einen größeren Teil der reichen Ernte infolge des früh eintretenden Winters einmieten mußten, weshalb sie jetzt noch über bedeutende Vorräte verfügen.

Textilien

Baumwolle. **Bremen, 18. Mai. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully good middling Colour 28 mm Staple loko 145.70 per Kilo.**

Viehmärkte

n. **Mannheimer Kleinviehmarkt vom 18. Mai.** Zum Kleinviehmarkt am Donnerstag waren aufgetrieben: 61 Kälber, 12 Schafe, 184 Schweine, 420 Ferkel. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht für Kälber b 2900—3000, c 2800—2900, d 2600—2700, e 2200—2500 M; Schafe a 2000—2200, b 1900—2000, c 1800—1900, d 1600—1700, e 1500—1600 M; Schweine a 3100—3200, b 3100—3200, c 3000 bis 3100, d 2900—3000, e 2800—2900, f 2700—2900 M, Ferkel 600—1400 Mark pro Stück. Tendenz: mit Kälbern mittelmäßig, geräumt; mit Schweinen ruhig, kleiner Ueberstand; mit Schafen mittelmäßig, ausverkauft; mit Ferkeln lebhaft.

Oel, Fettwaren etc.

b. **Leinölnotierungen.** Preis ab Holland, garantiert, reines, rohes Oel per 100 kg inkl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht, fob oder bahnfrei, prompt 51,25 fl. (52,—), Mitte Juni 50,75 fl. (51,90), Juli 50,25 fl (51,—), August 49,25 fl (50,—), September-Dezember 46,25 fl (47,—). Preis ab Niederrhein infolge starker Kursschwankungen nicht genannt.

b. **Leinölnotierungen.** Buenos-Aires für Monat Juni 21,30 (21,20) argentinische Pesetas, für Monat Juli 21,50 (21,35) argentinische Pesetas, für Monat Juni 21,05 (21,00) argentinische Pesetas.

Metalle

Londoner Metallmarkt vom 18. Mai. (Drahtb.) Kupfer per Kassa 61⅞, per 3 Monate 62, Electrolyt 67—69, Best Selected 64½—66½, strenge Hects 88, Zinn per Kassa 150⅜, per 3 Monate 151⅞, Blei niedrigster Preis 24½, höchster Preis 23⅛, Aluminium 105—110, Zink niedrigster Preis 27⅝, höchster Preis 27, Silber A 37, Antimon 34.

Der Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris, 18. Mai. Wechsel auf:

	17. 5.	18. 5.						
Deutschland.	3 25/32	3 23/32	Wien	—.—	0 1/8	Holland	426.75	425.75
Bukarest	—.—	7 5/8	New-York	1098.50	1097.50	Italien	57 5/8	57.—
Prag	—.—	21 1/8	Brüssel	91 1/8	91 1/8	Schweiz	210.25	210.50
			London	48.86 1/8	48.82	Spanien	172.25	172 25

London, 18. Mai. Wechsel auf:

	17. 5.	18. 5.						
Paris	48.81	488.05	Holland	1145.—	114.75	Deutschland.	12.90	13.10
Belgien	537.50	516.10	New-York	444.81	445.18	Wien	4.20	4.20
Schweiz	23 21	23.22	Spanien	283.75	282.75	Bukarest	6.40	6.45
			Italien	84 87	85.50			

Kopenhagen, 18. Mai. Wechsel auf:

	17. 5.	18. 5.						
London	20.85	20 87	Paris	42.75	42.80	Stockholm	120.20	120.35
New-York	470.—	470.—	Antwerpen	39 —	39.10	Kristiania	87.40	87.20
Hamburg	1.66	1.66	Zürich	90.25	90.10	Helsingfors	9.85	9.75
			Amsterdam	182.40	182.40	Prag	8.10	9.10

Amsterdam, 18. Mai. Wechsel auf:

	17. 5.	18. 5.						
London	11.45 1/4	11.48	Wien	0.02 3/4	0.02 3/4	Brüssel	21.35	21.45
Berlin	0.89	0.87 3/4	Kopenhagen	55.00	55.00	Madrid	40.40	40.45
Paris	23.40	23.55	Stockholm	66.00	66.10	Italien	13.55	13.47 1/2
Schweiz	49.37 1/2	49.50	Kristiania	43.00	43.00			
			New-York	257.50	257.75			

Wien, 18. Mai. Wechsel auf:

	17. 5.	18. 5.						
Amsterdam	3747.50	3753 50	London	431.75	431.25	Lire-Noten	506.20	504 70
Berlin	34.32 1/2	32 82 1/2	Paris	884.50	882.50	Jugosl.Noten	137.48	138.18
Kopenhagen	2048.75	2088.75	Zürich	1848.50	1853.75	Tschechosl. Noten	184.65	185.15
			Marknoten	34.57 1/2	33.07 1/2			

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948, 4949, 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz

Bei den am 20. Mai in der FESTHALLE stattfindenden Veranstaltungen des Badischen Landestheaters zu Gunsten der Alt-Pensionäre werden beim

MODETEE

nachmittags 6½ Uhr im kleinen Festhallesaal nachstehende Firmen die

Neuesten Modeschöpfungen

durch Künstlerinnen des Bad. Landestheaters zur Vorführung bringen.

Damen-Konfektion	Konfektionshaus Michel-Bösen
Pelzwaren	Gr.-Kürschnerei Wilh. Zeumer
Hüte	Putzgeschäft L. Ph. Wilhelm
Schuhe	Schuh-Haus Simon
Luxuswaren	Friedr. Blos

Kühler Krug.
Sonntag, 21. Mai, nachm. ½4 Uhr 7304
Garten-Fest
mit anschl. **BALL** des Gesangv. Typographia.
(Preisquadräteln, Japanerwerfen, Glückshafen).
Preis-Kegeln: Samstag abend 8 bis 11, Sonntag vorm. 11 bis 1, nachm. 3 bis 9 Uhr.

Schwarzwald-Verein.
„Das Pflanzenwerk des Schwarzwaldes" ist eingetroffen und kann von den Bestellern gegen Nachzahlung von 30 ℳ bei Prof. Massinger, Mathystraße 25, von 6 Uhr abends an abgeholt werden. 7296

F.C. Frankonia E.V. 1905
Geschäftsstelle: Kronenstr. 13. Telefon 5581.
Samstag, den 19. Mai, abends 6 Uhr 7305
K. F. V. A. H. Frankonia A. H.
Abends 8½ Uhr
Spieler-Versammlung.

Zu verkaufen

Sofort beziehb. **Wirtschaft** in Karlsruhe, b. 200—250 Mille Umsatz, durch Eigent. an Selbstkäufer zu verk. Angeb. unt. Nr. B19934 an die „Bad. Presse".

Mehrere bez. Villen in erstem Badeort sofort zu verkaufen. 7319 **Wurm & Co.,** Karlstraße 6.

Südstadt — Haus mit **Weinwirtschaft,** **Kegelbahn und Saal,** 8 Zimmerwirtswohnung sofort beziehbar, zu verkaufen. Näheres **Altdeutsche Weinstube,** Werderstraße 59. 7349a

Laden-Einrichtung bestehend in 2 Schäften u. Theke, mahagoni gestrichen, **2 Schaufensterabschlüsse** mit schönen, geätzten Scheiben zu verkaufen. Kaiserstr. 179. Lad. 7325

Herrenzimmer tadellos erh. erstkl. Arbeit **zu verkaufen.** B13113 Kriegsstraße Nr. 64, 2. St.

1 **pol. Bettstelle** mit neuem Rost u. Keil für 500 Mk. **zu verk.** B13137 Karlstraße 33. Hth., I.

Gut erh. eis. **Kinderbett** mit Rost zu verkauf. Postweg Nr. 6. Siedl. hint. Telegr.-Kaserne, Elektr. Nr. 5, Haltestr. B13099

1 **Kleiderschrank,** neu, 210×150 cm, zu verk. Rüppurr, Blütenweg 10. B13110

Schönes, hochh., pol. **Bett** mit Roßhaarm., pol. **Kommode** auf. 3500 ℳ zu verk. B13111 Sophienstr. 12, Tapeziererwerkstatt, 2—6 Uhr.

Kassenschrank, wie neu, 3 Pumpbrunnen m. Rohr, 2 Gartenhäuschen (eis. Schilderhäuser) zu verkaufen. B13135 Augartenstr. 27, b. Kreis.

Kochherd, billig zu verkaufen. B13097 Amalienstr. 43.

Fahrrad billig zu verkauf. Nelkenstr. 5a (Lad.). B13145

Ein **Kinderliegwagen** bill. zu verkauf. B13101 **H. Hieb, Kaiserstr. 119, II.**

H.-Covercoat, imprägn., mittelgr., f. neu, Photo, 6×9, mit Zubeh. zu verk. Basse, Waldhornstr. 14, 4. Stock rechts. B13123

Einige getr. **Kleidungsstücke** zu verk. Anzus. 9—1 Marienstr. 17, II. B13081

Eleg. **Sommermantel** (Covercoat) z. verkf. B13119 Steinstr. 23, III. Baldimann.

Frischmelk. **Ziege,** Erstling, sowie zwei 6 Woch. alte **Ziegenlämmer** zu verkaufen, ab 4 Uhr. B13121 Körnerstr. 33, Ht.

1 deutsche Dogge (Hündin) 1 jähr., selt. Tier, in gute Hände zu verkaufen oder gegen guten **Drilling** zu vertauschen. Anfr. unter Nr. B19964 an die „Bad. Presse" erb.

Offene Stellen

Tüchtiger **Kaufmann** der Bauabrechnungen aufstellen kann und ein energischer **Laufpolier** für möglichst sofort nach Triberg gesucht. Angeb. unt. Nr. 1742a an die „Bad. Presse".

Besonders preiswerte
Damen-Strümpfe
mit kleinen Fabrikationsfehlern Ia. repassiert in schwarz und modefarben
Kunstseide Paar 165.- 135.- 110.-
Echte **Tramaseide** Paar 295.- 215.- 195.-
Julius Strauß
Modewaren
Kaiserstraße 189

Für erstkl. Reklameneuh. **tüchtiger Akquisiteur** für Karlsruhe u. Umg. per sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. B19930 an die „Bad. Presse".

Mk. 1500.— **wöchentlich festes Gehalt** oder Provision. Wir suchen tüchtige redegewandte **Herren** zum Besuch der Kundschaft in Stadt und Land. Leichtes, angenehmes Arbeiten. (Keine Versicherung od. dergl.) 3000 Mk erforderl., weil Inkasso. Vorzustell. am Samstag von 10—1 und 3—5 Uhr, Sonntag von 10—1 Uhr **Hotel Grosse, Karlsruhe (Portier).**

Junge schulentlassen, mit etwas Zeichentalent, für leichte Beschäftigung ges. B13098 **Achenbach,** Glas-Plakate, Kußmaulstr. Haus 3.

Zuverlässiger, geprüfter **Operateur** auf sofort in Dauerstellung gesucht. Vorzustellen von 7-9 Uhr. 7318 **Eden-Lichtspiele.**

Servierfräulein gesucht. **Restaur. „Prinz Carl"** Ecke Zirkel u. Lammstr.

Tüchtige, selbständige **Näherin** kann sofort eintreten gegen gute Bezahlung. Kost und Wohnung. **Karl Ebert,** gemischtes Warengeschäft und Damenschneiderei, **Schwenningen** a. N., Mutzenbühlstr. 1. 1679a

Zu sofortig. Eintritt tüchtige Köchin und ein **Hausbursche** gesucht von 1747a **Dr. Büchler, Rastatt,** Keblerstraße 14.

Küchen-Mädchen für sofort gesucht. 7303 **Bahnhofwirtschaft 3. Kl.**

Jüngeres Hausmädchen für vornehmen Haushalt zum 1. Juni d. J. oder später gesucht. Köchin vorhanden. Vorzustellen vormittags **Herzstr. 2a,** 2 Treppen. 7298

Gesucht auf sofort werden in ein Christl. Erholungsheim 3 ehrl., kräftige **Hausmädchen** Mk. 400.— Monatslohn und freie Station. Angeb. unt. Nr. 1726a an die Bad. Presse erbet.

Mädchen nach **Freiburg i. B.** für sofort gesucht. Bedingung: gute Kenntnisse im Kochen und Haushaltung. 1741a **Wilhelm Schönherr,** Kaiserstraße 160.

Alleinst. Dame sucht braves **Mädchen,** sehr gute Beh. zugesich. B13133 Kaiser-Allee 125, II., r.

Monatsfrau, zuverl., ältere, für tägl. 4 Stunden für kleinen Haushalt sofort gesucht. **Rickles,** Sommerstr. 10.

Wir suchen auf 1. Juni mehrere tüchtige Zigarrenmacher, Zigarrenmacherinnen, Wickelmacher, Wickelmacherinnen sowie Hilfsarbeiterinnen für eine neuerrichtete Fabrik in **Berghausen** bei **Durlach.** Angebote an Firma 1732a **Gaier & Schneider, Zigarrenfabrik Pforzheim.**

Arbeiterinnen bis zu 17 Jahr. gesucht. Grenzstr. 12-14.

Stellengesuche

Intell., **junge Frau,** lese- und schreibgewandt, gute Allgem.-Bildung, **sucht pass. Beschäftigung.** Gefl. Angebote unter B19926 an die Bad. Presse.

Wohnungstausch

Suche meine **2 Zimmer-Wohnung** gegen 3- evtl. auch 2 Z.-W. **zu tauschen,** in der Weststadt. Näheres B18958 **Grenzstr. 28, III. r.**

Schöne Zweizimm.-Wohnung in Beiertheim wird gegen solche in der Südweststadt zu **tausch.** gesucht. 3. u. 4. St. ausgeschlossen. Angeb. unt. B19924 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Westendstr. 16, II. B13157

Mietgesuche

Suche abgelegtes **Fabrikgebäude** od. Lagerraum gegen hohe Miete in Umgebung Karlsruhe. Angebote unter B19954 an die Bad. Presse erbet.

Blechnerwerkstätte für kleineren Betrieb, in der Südstadt sofort ges. Angebote unter B19970 an die „Bad. Presse".

Reichsb.-Oberlekretär, m. Vordringlichk.-Karte, o. K., **sucht** mögl. bald **2 Zimmerwohnung,** event. mit Mani. Weststadt bevorz. Gefl. Angebote unter Nr. B19938 an die „Bad. Presse".

Zwei Zimmer, möbliert oder unmöbliert, mit Küchenbenütz., von nach Karlsruhe versetztem oberen Beamten, verheiratet, ohne Kinder, **zu mieten gesucht.** Besonderer Wert wird auf erstklassiges Haus gelegt. Angebote unter Nr. 7297 an die „Bad. Presse".

Fräulein sucht schön **möbliertes Zimmer.** Angebote unter B19942 an die „Bad. Presse".

Unmöbl. Zimmer, evtl. **Mansarde,** mögl. Südstadt, keine Küchenbenützung, **gesucht.** Angebote unter Nr. 7301 an die „Bad. Presse".

Möbl. Zimmer finden Sie schnell durch eine kleine Anzeige in der „Badischen Presse".

Todes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, meinen lieben Mann, meinen guten Vater

Herrn Christian Hertle
Kaufmann

nach längerem Leiden rasch in die ewige Heimat abzurufen.

Wir bitten, diese Mitteilung statt besonderer Anzeige anzunehmen und keine Beileidsbesuche zu machen.

In schmerzlicher Trauer:
Lisette Hertle, geb. Arny
Christian Hertle, Lehrer.

KARLSRUHE, 19. Mai 1922.
Beerdigung: Samstag 5 Uhr. 7324

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns unser lieber Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Hauptlehrer
Karl Emil Bräuninger

im Alter von 32 Jahren, heute früh durch einen plötzlichen Tod infolge seiner im Felde zugezogenen Leiden entrissen wurde.

Frau Frieda Bräuninger, geb. Roth nebst Kind Ingrid,
Oberlehrer a. D. Adolf Bräuninger,
Dr. phil. Adolf Bräuninger.

Heidelsheim / Karlsruhe, den 18. Mai 1922.
Beerdigung: Samstag, 20. Mai 1922, nachm. 4 Uhr in **Liedolsheim.** 1738a

---

Danksagung.

Außerstande jedem einzelnen zu danken für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meiner lieben, guten Schwester

Lina Müller Wwe.
geb. Holdermann

sage ich im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen nur auf diesem Wege meinen wärmsten Dank. 7306

Friedrich Holdermann.

Statt Karten!
Marga Héraucourt
Robert Kersting
Verlobte

Ettlingen — *Langendreer i. W.* *z. Zt. Karlsruhe*
Mai 1922. B13147

Beamter, 27 Jahre alt in leitender Position, wünscht **ehrenhafte Annäherung** mit **gebild. jung. Dame.** Angebote, wenn möglich mit Bild, unt. Nr. B19976 an die „Bad. Presse".

Von Selbstgeb. wird auf III. Hypothek **10 000 Mk.** gesucht. Ang. unt. B19918 an die „Bad. Presse".

Welcher Schreiner macht Reparaturen und Aufpolieren von Möbel in freier Zeit? Angebote unter Nr. B19952 an die „Bad. Presse".

Welch' edeld. Familie würde 4jähr. **Knaben** als eigen oder gegen **mäßiges Kostgeld annehmen?** Angeb. unt. Nr. B19922 an die „Bad. Presse" erbeten.

Schuhwaren
Etagengeschäft, **kein Lad.** **Herrenstraße 16, 1 Tr.** bei der Kaiserstr.
Es kommen weiter zum Verkauf:
Leder-Sandalen Leder-, Stoff-, Lasting-, Straßen- u. Hausschuhe mit kl. Schönheitsfehlern **weit unter Preis** sowie alle Arten Schuhe und Strumpfwaren zu ganz billigen Preisen.
7317 **R. Maier.**

Gut erhalt. Haus in der Weststadt gegen ein Einfamilienhaus mit 4—5 Zimmer und Garten **zu tauschen gesucht.** Angeb. unt. Nr. B19958 an die „Bad. Presse".

Alle ehemaligen Angehörigen des
Feld-Art.-Regts. Großherzog (1. Bad. Nr. 14)
von **Karlsruhe und Umgebung** treffen sich am **Samstag, den 20. Mai, abends 8 Uhr,** in der Restauration **„Goldener Adler",** Karlfriedrichstr. 12, **Besprechung** des für den 5. und 6. August d. Js. geplanten Regimentstages. 7276
Der Ortsausschuß: Stelzer.

Angehörige des ehemal. F.-A.-R. 50 treffen sich gemeinsam mit den **Angehörigen des ehemal. F.-A.-R. 14** wegen Abhaltung des Regimentsfestes am
Samstag, den 20. Mai, abends 8 Uhr, im „Goldenen Adler".
7313 **Der Ausschuß.**

---

1 Atl.-Sp.-Club Germania-Sportfreunde Karlsruhe
Fußball-Abteilung F. C. Baden.

1. Atl. Sport-Klub Germania-Sportfreunde Karlsruhe.

Wir laden die verehrl. Karlsruher Einwohnerschaft und Sportfreunde, unsere Ehrenmitglieder und Mitglieder, zu dem am **20.** bis **22. Mai** stattfindenden

Jubiläums-Feste

Lokal „Grüner Baum" beim Durlacher Tor. ganz ergebenst ein und bitten um einen zahlreichen Besuch.

Festprogramm:
Samstag, 20. Mai, nachm. ½6 Uhr:
Fußballwettspiel auf dem Hochschulsportplatz:
K. F. V. (Liga) gegen F. C. Baden I.
Abends 8 Uhr: **Bankett** mit anschließend. **Ball,** i. Restaurant Friedrichshof. Schluß 2 U.
Sonntag, 21. Mai, auf dem **Hochschulsportplatz,** vorm. 7 Uhr: Beginn der **Wettkämpfe im Gewichtheben,** anschl. **Ringen.** Vormittags 9 Uhr: **Vorkämpfe im Faustkampf.** Nachm. ½2 Uhr: **Aufmarsch sämtl. Teilnehmer auf dem Hochschulplatz,** anschl. **Musterriegenarbeiten, Tauziehen, Entscheidungskämpfe im Faustkampf und Ringen.** 7 Uhr: Preisverteilung. Abends 8 Uhr: **Bunter Abend** i. Löwenrachen, mit **Tanz.**
Montag nachm. 2 Uhr:
Ausflug nach Durlach, Turmberg
Abends 7 Uhr:
Schluß-Konzert im Lokal „Grüner Baum".
Mitglieder haben bei allen Veranstaltungen ihre Mitgliedskarte vorzuzeigen. 7295

Die Geheimnisse berühmter Kaffeeküchen vereinigt
QUIETA
mit 10, 25 und 40%
Bohnenkaffee
Köstlich, gesund, billig!
A783

Zinkdach auf Abbruch zu verkaufen. Zur Verwendung als Schuppen geeignet. Größe 11×5 m. 7315 Anzusehen Akademiestr. 24. **Engelhardt & Bauer.**

Dame, a. d. Ausl. zurückkehr., unterrichtet **englisch u. französisch** nach erprobter, leicht faßlicher Methode. Sammelkurse. Auch Stunden nach Bürozeit. **Anny Kunz,** Karlfriedrichstr. 21, Eing. Markgrafenstr. B199.4

Teilhaber, tüchtiger, mit ca. 120 bis 150 Mille f. aufblühendes Engros- und Agenturgeschäft **gesucht.** Hauskauf, sofort beziehbar möglich. Angebote unter Nr. 1740a an die Expedit. der „Bad. Presse" erbet.

Villa Herrschaftshaus und Geschäftshaus von **Auslandsdeutschen** gegen bar **zu kaufen gesucht** durch **M. Busam** Herrenstraße 38. 7214

Holz- od. Rohrplattenkoffer zu kauf. ges. B19960 Müller, Marienst. 1, III.

Kaufe zu jeder Zeit **gebrauchte Möbel,** Bet., Federbtt., Schränke, Vertikos, Waschkommod., Sofas, Küchenmöb., sowie sonstige Möbel jed. Art, ganze Einrichtg. B13109 D. Gutmann, Rudolfst. 12.

Gebr. **Diwan od. Bett** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B19920 an die „Bad. Presse".

Kinderlieg- od. Klappsportwagen von Privat gesucht. Angebote unter Nr. B19948 an die „Bad. Presse".

Krankenwagen mit **Gummibereifung zu kaufen gesucht.** **A. Kruk,** 1737a **Achern i. Baden.**

Kaufgesuche

Diebes- u. feuersicherer Kassenschrank gesucht. Angeb. m. Preisangabe unter Nr. B19946 an die „Bad. Presse".

Aus gutem Haushalt ein groß. u. ein schmaler **Kleiderschrank,** wenn möglich weiß, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B19928 an die „Bad. Presse".

Korpulenz - Fettleibigkeit beseitigen schnellstens **Grebe's Entfettungstabletten,** vollkommen unschädlich, ohne Einhaltung einer Diät, kein Abführmittel, keine Schilddrüse. Erfolgreichst. Mittel. 100 St. ℳ 25.-, 300 St. ℳ 70.-, 600 St. ℳ 130.-. **Apotheker Grebe, Laboratorium, Berlin 395, SW. 61.** A102

AUTO, Fabrikat Norddeutsche Fahrzeugwerke, 5/15 PS, 4 Sitzer mit 2 Notsitzen, 4fache neue Bereifung mit 2 kompl. Steppnay, leicht reparaturbedürftig, für 70 000 Mk. zu **verkaufen.** Anzufragen unter Nr. 7302 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Nähe Karlsruhe
36000 qm Gelände m. Sandsteinbruch u. Wohnhaus freiw. Wohnung zu ℳ 350 000
zu verkaufen. Offerten unter Nr. B19962 an die „Badische Presse" erbeten.